

Vorwort

Das vorliegende Fallbuch ist als Ergänzung zu den vielen qualitativ guten Standardlehrbüchern zu verstehen und soll die Studenten im klinischen Studienabschnitt auf die ärztliche Tätigkeit im klinischen Alltag und auf Prüfungen vorbereiten. Bei der Planung des Fallbuchs Innere Medizin war es nicht das Ziel, den zahllosen Lehrbüchern der Inneren Medizin ein Exemplar eines weiteren Autors hinzuzufügen. Eine der wesentlichen Anforderungen an die ärztliche Tätigkeit im klinischen Alltag besteht darin, aus der Vielzahl der über einen Patienten zur Verfügung stehenden Informationen die wenigen zielführenden Hinweise herauszufiltern und eine Verdachtsdiagnose durch sinnvolle Maßnahmen zu sichern. Aber längst nicht alle der theoretisch möglichen und in „klassischen Lehrbüchern“ oft in langen Tabellen aufgeführten Diagnose- und Therapiemaßnahmen sind in einer bestimmten Situation auch sinnvoll. In der Gestaltung der Fragen, Antworten und Kommentare des vorliegenden Buches ist daher besonderes Augenmerk darauf gerichtet worden, die Relevanz bestimmter Befunde in verschiedenen klinischen Situationen darzustellen. Daher wurden Begründungen von Entscheidungsabläufen und die Wertung bestimmter Maßnahmen untereinander bewusst ausführlich gehalten, während weniger praxis- oder prüfungsrelevante Inhalte nur komprimiert im Kommentarteil aufgeführt sind.

Zum Umgang mit diesem Buch: Die Fälle dieses Buches entstammen meinen Erfahrungen aus der klinischen Praxis. Dennoch richtet sich die Darstellung des Stoffes streng nach den aktuellen Erkenntnissen der evidenzbasierten Medizin und dem Gegenstandskatalog zur Ärztlichen Prüfung. Somit beschränkt sich das Buch nicht auf einige typische Erkrankungen. Alle wichtigen Krankheitsbilder und Problemstellungen der Inneren Medizin wurden mit einem Fall „gewürdigt“.

Obwohl die Fallbeschreibungen jeweils typische Elemente der im Vordergrund stehenden Erkrankung abbilden, kann es vorkommen, dass, wie im klinischen Alltag, nicht alle der in den Lehrbüchern aufgeführten typischen Symptome einer Erkrankung gleichzeitig auftreten. Auch können in den Kasuistiken Symptome oder Befunde beschrieben werden, die mit der aktuellen Erkrankung gar nichts zu tun haben. Im Sinne einer optimalen Prüfungs-

vorbereitung unterscheidet sich auch der Schwierigkeitsgrad der Fragen von Fall zu Fall und reicht z. B. vom Basiswissen über „Volkskrankheiten“ bis zu Fragen nach seltenen Autoimmunerkrankungen als Herausforderung für potenzielle „1er“-Kandidaten. Aufgrund der fall- und problemorientierten Darstellung ist das Fallbuch sicherlich auch für Kollegen hilfreich, die sich auf die Facharztprüfung in den Fächern „Innere Medizin“ oder „Allgemeinmedizin“ vorbereiten. Da sich die Medizin im stetigen Wandel befindet, bitte ich alle Leser um Kritik und Anregungen, damit dieses Buch zukünftig weiter verbessert werden kann.

Mein besonderer Dank geht an meine klinischen Lehrer, Prof. Dr. H. Schatz (Bochum) und Prof. Dr. W. L. Gross (Lübeck/Bad Bramstedt), ohne deren vorbildliche und breite Ausbildung in der Inneren Medizin dieses Buch niemals möglich gewesen wäre.

Da die Innere Medizin ständig im Fluss ist, wurden für diese 5. Auflage sämtliche Inhalte kritisch überprüft und umfangreich überarbeitet. Ein ausdrücklicher Dank gilt auch Frau Dr. Fode, Frau Dr. Fischer, Frau Rolfes und Herrn Dr. Neuberger vom Georg Thieme Verlag sowie Frau Dr. Benzenhöfer, die mit einem hohen Maß an Sachkenntnis und großer Sorgfalt und Genauigkeit die Gestaltung und Überarbeitung des Manuskripts sowie der Neuauflage begleitet haben. Danken möchte ich auch allen Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Fachbereiche der Inneren Medizin, die durch die kompetente und geduldige Beantwortung vieler meiner Fragen oder die Bereitstellung von Abbildungen an der Entstehung dieses Buchs mitgewirkt haben.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die dieses Fallbuch zur Hand nehmen, wünsche ich nicht nur einen Gewinn an Information und eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung, sondern hoffe auch, etwas von der Freude vermitteln zu können, die das Fach „Innere Medizin“ durch die tagtäglichen Herausforderungen der Differenzialdiagnose und -therapie immer wieder bietet.

Kirchheim unter Teck, im Frühjahr 2017
Bernhard Hellmich